

Nehr
Z
1732
1775

Zentralbibliothek Zürich

NehrZ 0024

1976

Christliche Trost = Schrift /

an das

Sieglerische Ehren = Haus / zu Zürich /
bey dem Pelican / wegen des frühzeitigen /
aber seligen Hinscheids

Der Jugend = reichen jungen Tochter /

S U N D E R

Regula Sieglerin,

Hrn. Leonhard Sieglers,

Fürnehmen und weit = berühmten Kauff = und
Handels = Herrn Jungfer Tochter.

Welche den II. Aprill / 1732. im 10. Jahr ihres Alters im Herren
entschlaffen / und selig verscheiden ist.

Aufgesetzt

Von

Johannes Schmuz / D. G. W.



STADTBIBLIOTHEK
ZÜRICH

Zürich gedruckt / M D CC XXXII.

N. D.



Christliche Trost = Schrift /
Ueber den seligen Tod einer Tugend =
samen Tochter.

Sit / in der alten Zeit / die fromme Rachel dürffen
Beweinen / ohne Schuld / die Kinder / die nicht
mehr /
Auf ihrer Schoos / gelebt. Wer wolte dann ver-
werffen /

Wann wir auch unser Kind / das wir geliebt so sehr /
Mit einer Thränen = Flut / beweinen und betrauren?
Weil zugerückt so schnell sein kurzes Lebens = Zihl.
Kein Wunder / daß es uns zum höchsten thut bedauern.
O Jammer! Angst und Noth! o leidigs Trauren = Spihl!
Ach! werthe Christen hört! auf dise schwere Klagen /
Die ich jez hab / mit Schmerz / gehört / aus eurem Mund;
Vernehmet / mit Gedult / was ich / zum Trost / wil sagen.
Ihr sprecht: Es ist ja uns / wie andren / auch vergunt /
Disz unser eigen Kind gebräuchlich zuberweinen?
Ach Gott! was haben wir / das unser eigen wär?
Ihr werdt ja keines Wegs verwerffen und verneinen /
Daß niemand nichts besiz / als was ihm schenckt der Herr?
Füraus der Kinder = Schar wird / in der Schrift / genennet
Des Himmels freyes Geschenk / und Gottes Gnaden = Gaab.
So aber wurd sie nicht dafür von euch erkennet /
Wann ihr sie ihm ungerne so lieffet folgen ab.

Disz Kind war euch sehr lieb / weil Gott ihm hat geschencket
 Ein Gaaben-reiches Gemüth / samt grosser Heils-Begird.
 Wie man dann billich dern / zu seinem Ruhm / gedencet /
 Und jeder / ders gekent / auch mit einstimmen wird.
 Es war ein frommes Kind ; das hab ich selbst erfahren.
 Ein wolgezognes Kind ; ich reds / ohn Schmeicheley.
 Ein Hoffnungs-folles Kind / das / in so jungen Jahren /
 Die Eltren nie erzöret ; ist gewuß kein Pralerey.
 Ein still / sanftmüthig Kind / das / nach Sanct Peters Worten /
 Der Töchtren beste Art. Fürwahr ein schönes Kind !
 Dergleichen / heut zu Tag / nicht zfinden aller Orten.
 Ja auch / so vil ich merck / hier just die Quellen sind /
 Daraus / zu diser Zeit / so vile Thränen rinnen.
 Ich glaub / daß eben disz / bey Gott ihns lieb gemacht :
 Wann aber Gott und Mensch zugleich was lieb gewünnen /
 Hat die Vernunft selbst Gott den Vorzug zgedacht.
 Doch disz lieb-werthe Kind ist nur zu früh gestorben /
 Gedencet ihr bey euch selbst. Ach ! daß nicht wär so schnell
 Zum End sein Lebens-Uhr / und plötzlich so verdorben
 Die blühend Ros / die kurz noch stuhnd / auf ihrer Stell.
 Jedoch bedencet / zum Trost / was der / so einen Garten
 Anbaut / zusagen pflegt / wann selbst des Herren Hand :
 Ein schöne Blum abpflückt / und die / ohn sein erwarten /
 Daraus mit sich hinführt / in ein entlegnes Land.
 Gesezt / er sey zuerst / eh ers vernihmt erschrocken /
 So hat der Schrecken doch bald und geschwind ein End /
 Wann ihm erzellet wird / daß niemand sie abbrochen /
 Als seines Herren selbst höchst wol befugte Hand.
 Gott ist in euer Haus / als seinen Garten kommen /
 Genau ihn zubesehn : Erschrecket aber nicht /
 Obgleich er hat daraus ein schönes Blümlein gnommen /
 Dann solches keines Wegs / zu seinem Schaden geschicht.
 Es hat ihm / zweifels ohn / für andren aus gefallen ;
 Deswegen er es hat / mit sonderbarem Fleiß /
 Auf dise Zeit erwehlt / aus seinen Freunden allen /
 Zupflanzen so gar früh / ins himmlisch Paradies.

Dann/

Dann/ nach des Heilands Lehr / das Himmel-Reich kan erben
 Auch ein gar junges Kind/ das Gott hat auserwehlt /
 Und/ durch das Blut des Sohns / erlöset aus dem Verderben/
 Wie auch / durch seinen Geist / im Glauben fest gestellt.
 Die Zeit ist mancherley. Man lasse doch Gott walten /
 Dem ist allein bekant / wanns gut zusterben ist.
 Man kan jez sonst / mit Noth / das Gewissen rein behalten.
 Die Welt nichts rares hat / als einen guten Christ.
 Drum sollen Eltren sich / in Wahrheit / selig schätzen /
 Wann sich ihr Kind/bey Gott/nicht in der Welt/aufhalt;
 Dann er sie kan und pflegt / an solche Ort / zusezen /
 Da keins derselben mehr / in Sünd und Laster / fallt.
 Es ist auch / wie ihr wüßt / aus diser Welt / getretten /
 Auf Wochen / und auf Tag / und zu derselben Uhr /
 (Und zwahr / wie euch bekant / in mitten allem betten.)
 Da Jesus starb / am Kreuz / und in den Himmel fuhr.
 Gelobet seye dann der Gott der Ewigkeiten /
 Der dise junge Seel / mit seiner weisen Hand /
 Hat wollen so geschwind hinführen und hinleiten /
 Ins himlisch Freuden-Haus / und wahre Vaterland.
 Jedoch ich bin zu kühn / daß ich mich darff erstrecken
 Zulehren solche Leuth / die Trosts- und Tugend-foll.
 Drum sol mein Mund fürhin kein einig Wort mehr sprechen/
 Wann ich gewünschet hab : Sie leben ewig wol.

¶ N D ¶

